

Evangelisch in Ratingen & OstBOTE

EVANGELISCHE

KIRCHEN
GEMEINDE
RATINGEN

>> ALLES NORMAL HIER?



Helfen Sie mit Ihrer Spende!

Orientierung geben – Leben gestalten

Stiftung Zukunftskinder

Turmstraße 10, 40878 Ratingen // Telefon 02102 158576

<http://www.vomhimmelhoch.de/gutes-tun/stiftung-zukunftskinder/>

Spendenkonto: IBAN DE47 3506 0190 1010 3130 38, BIC GENODED1DKD

Stichwort: RT 20, AO 9100 000, Zukunftskinder



Zukunftskinder

Stiftung für evangelische Kinder- und Jugendarbeit

Telefon
1 40 40

**Tag &
Nacht**

Turmstr. 16
Friedhofstr.

BEERDIGUNGSMUSEUM
»HEIMKEHR«

Bestattungen
aller Art

Inhaber:
Fr. Jacob

Kostenlose
Beratung

Unsere Ratgeber bei
Trauerfällen und Vorsorge (Band I & II)
bei uns kostenlos erhältlich.

Inhalt

03 Inhalt, Editorial

Thema

- 04 Was heißt hier eigentlich „normal“?
- 06 Lichtblicke
- 08 „Und es hat Zoom gemacht!“
- 09 Auf ein Wort – Elke Claussen
- 11 Dem Himmel nah
- 12 Mit Abstand am besten!
- 13 Ökumenische Krisenbewältigung
- 14 Tiefenbroich und Krankenhaus
- 16 Vier Fragen an Maria Rohleder
- 17 Jugendarbeit: Fleißige Bienen
- 18 Konfirmation in Zeiten von Corona
- 19 Wo spielt die Musik, wenn man nicht singen kann?
- 20 Ein Buch für sie, eins für ihn
- 21 Normal in Zitaten

Evangelisch in Ratingen

- 23 Lebenskreise
- 24 Predigtenplan
- 26 Kontakte
- 27 Das Ende ist nah, Impressum

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Jahr ist alles anders. Urlaube wurden abgesagt, Reisen storniert und umgebucht. Viele bleiben ganz zu Hause. Die einen sind von Kurzarbeit betroffen, andere haben doppelt und dreifach zu tun. Auch in der Kirchengemeinde Ratingen bleibt seit Corona alles anders. Was vorher normal war, große und kleine Gottesdienste, Konfirmandenunterricht, Seniorengruppen und Jugendtreff, Chöre und Gemeindefeste geht im Moment gar nicht oder nur eingeschränkt. Darum wollen wir Ihnen mit diesem Heft „Evangelisch in Ratingen“ vor den Sommerferien kurz erzählen, wo Ihre Kirchengemeinde gerade steht. Was ist im evangelischen Ratingen gerade dran? Was ist normal, was haben wir neu entdeckt? Viel Freude beim Durchblättern und Lesen.

Vor allem aber: Egal wie und wo Sie diesen Sommer verbringen, bleiben Sie zuversichtlich und behütet.

Ihr

Gertrude Brinkmann



Was heißt hier eigentlich „normal“?

Bis Februar war es normal in den Urlaub zu fahren, zu feiern, ins Restaurant zu gehen oder auf Konzerte. Dann kam das Virus bei uns an. Es gab neue Normen: Abstand, Niesetikette, Desinfektion, enge Vorgaben für Händler, die Maskenpflicht. Wie es mit dieser „neuen Normalität“ funktioniert, hängt oft von den äußeren Lebensumständen ab: Ist der Arbeitsplatz sicher? Werden die Kinder versorgt?

Mit den Coronaregeln haben sich Normen, das was normal ist, verschoben. Wie kommt man damit klar? Die einen sehnen sich zurück in die Normalität der Vor-Corona-Zeit. Andere haben sich ganz gut eingerichtet mit Home-Office, Videokonferenzen und Abstandsregeln. Sie empfinden das inzwischen als normal. In unserer Kirche z. B. waren vorher nur ein paar Spezialisten mit digitalen Angeboten wie Internetgottesdiensten unterwegs. In vielen Gemeinden beginnt auch das normal zu werden.

Jetzt, ich schreibe diesen Artikel Ende Mai, zeichnet sich ab, dass nicht mehr deutschlandweit oder für unser Bundesland NRW die sogenannte „neue Normalität“ gilt. Landkreise und Kommunen sollen bald zielgenau sagen, was vor Ort gilt und hier „normal“ ist. Es kann dann



sein, dass in Düsseldorf andere Regeln gelten als in Ratingen, dass im Kreis Mettmann anderes normal ist als an der Ostsee. An unterschiedlichen Orten wird eine Sache gleichzeitig erlaubt und verboten sein. Vor uns liegt ein Dschungel von vielen Normalitäten.

Gibt es Orientierung in diesem Dschungel? Der Apostel Paulus schreibt: „Prüfet alles, das Gute behaltet!“ (1. Thess 5,21). Also prüfen: Hilft das, was jetzt für mich erlaubt ist, dem Ganzen? Nicht alles, was gut für mich ist, bringt die Gemeinschaft weiter. Wenn zu viele zu viel riskieren, haben wenige einen Vorteil, aber das Ganze nimmt Schaden. Der richtige Weg im Dickicht ist schwer zu finden. Im Dschungel der Normalitäten, der vor uns liegt, muss jede*r Einzelne die eigenen Entscheidungen prüfen – und dann verantwortlich handeln.

Gert Ulrich Brinkmann



Fotos: Wolfgang Arnold, Christian Dubiel, Martin Hanke und Achim Rohe

Lichtblicke



Wir veröffentlichen regelmäßig auf unserer Website www.vomhimmelhoch.de einen kurzen Text und ein Foto, den „Lichtblick“. Mitarbeiter*innen der Gemeinde, Pfarrer und Vikarin machen mit.

Regen

Endlich. Es hat geregnet.

birte.bernhardt@ekir.de, Lichtblick vom 2.5.2020

Glaube, Hoffnung, Liebe

Im ersten Brief an die Korinther (1. Kor 13, 13) schreibt der Apostel Paulus: „Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ Für mich eine der schönsten Stellen in der Bibel. So gibt mir doch mein Glaube an Gott die Hoffnung, dass er alles wieder richten wird. Dass nach dem ganzen Durcheinander wieder Ordnung und Normalität einkehren wird, und die Liebe der Menschen zueinander, ob innerhalb der Familie oder Fremden gegenüber, weiterhin Bestand hat.

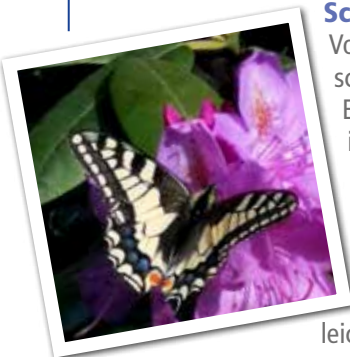
dirk.oberbanscheidt@ekir.de, Lichtblick vom 4.5.2020



Schmetterling

Vor wenigen Tagen besuchte den Pfarrgarten dieser wunderschöne Schmetterling, ein sogenannter Schwalbenschwanz. Er zählt zu den schönsten und größten tagaktiven Faltern in Europa. Er war für uns so etwas wie ein hoffnungsfrohes Zeichen. Solche Schmetterlinge sind nämlich seit alters her christliche Symbole für die Veränderung, die der Osterglauben schon heute bei uns bewirken soll: Wir sollen keine Raupen bleiben, für die das Leben angestrengtes Kriechen und Fressen ist. Unser Leben soll durch Jesu Auferstehung leicht und frei werden.

matthias.leithe@ekir.de, Lichtblick vom 17.5.2020



Kreativ

Keller aufräumen ist irgendwann mal fertig – und dann? Dann ist Zeit für Kreativität. Metallskulpturen, bemalte Steine oder Umbauten aller Art. Ich habe meine Inspektion beim Fahrrad auch mal selber gemacht. Ein Freund bastelt an seiner Ente. Manchmal muss man etwas ganz auseinandernehmen, bevor es richtig gut wird.

frank.schulte@ekir.de, Lichtblick vom 21.5.2020



Gebote, von hinten gelesen

- 14. Gebot: Du sollst weitsichtig handeln.
- 13. Gebot: Du sollst umsichtig handeln.
- 12. Gebot: Du sollst vorsichtig handeln.
- 11. Gebot: Du sollst Deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

gertulrich.brinkmann@ekir.de, Lichtblick vom 25.5.2020

Gott hört zu

Ein Gottesdienst auf Norderney: „Bittet, so wird Euch gegeben.“ Damit habe ich meine Schwierigkeiten. Ich habe wie viele Menschen Erlebnisse gehabt, da kann ich das Gefühl haben, Gott hat geholfen. Oft wurde ein Gebet aber nicht erhört, auch zur Enttäuschung von Menschen, die intensiv darauf vertraut haben. Glaube ich denn, dass Gott direkt in die Tagesereignisse eingreift? Was bedeutet dann für mich Beten? Im Dialog mit dem zuhörenden Gott werde ich ehrlich zu mir und dies tut mir gut im Umgang mit mir und meinen Mitmenschen. Das dem zuhörenden Gott gegenüber aussprechen, was mir auf dem Herzen liegt, das erleichtert.

jürgen.lindemann@ekir.de, Lichtblick vom 26.5.2020



„Und es hat Zoom gemacht!“

Man könnte fast meinen, dass die Gremien unserer Gemeinde schon immer Videokonferenzen veranstaltet hätten, so routiniert ist der Umgang mit dem Tool „Zoom“ (das die Kirchengemeinde Ratingen über die Evangelische Kirche in Deutschland bezogen hat) inzwischen.

hat sich (wieder) eine Vertrautheit eingestellt, ja, selbst der Smalltalk zu Beginn und am Ende funktioniert.

Vermutlich werden wir zu Präsenzsitzungen zurückkehren, sobald es wieder gestattet und verantwortbar ist. Dennoch gibt es unbestreitbare Vorteile: Am



Nach dem ersten Schrecken, sich nicht mehr physisch treffen zu können, haben die Leitungsgremien unserer Kirchengemeinde ihre Besprechungen innerhalb weniger Tage ins Netz verlagert. Inzwischen wissen alle, wie man sich meldet, das Mikrofon an- und ausstellt und die Kamera bedient. Sogar Wahlen haben in einem modifizierten Verfahren schon stattgefunden. Nachdem jetzt alle schon mehrere Sitzungen so absolviert haben,

Ende langer Sitzungen sind die Teilnehmenden schon zu Hause. Alle können auf ihrem Lieblingsmöbel sitzen. Die Diskussionen sind fokussierter.

Und so ist diese Notlösung letztlich nicht nur eine Notlösung, sondern ein praktisches Werkzeug, das sicherlich auch in der Zukunft an der ein oder anderen Stelle weiter genutzt werden wird.

Birte Bernhardt

Auf ein Wort – Elke Claussen

Bibliothek oder Wikipedia?

Bibliothek

Brockhaus oder google?

google

YouTube oder arthouse?

Kino

Buch oder kindle?

Buch

Analog oder digital?

beides

Oliven oder Kiwis?

Oliven

Olymp oder Mt. Cook?

Mt. Cook

Normalität: neu oder alt?

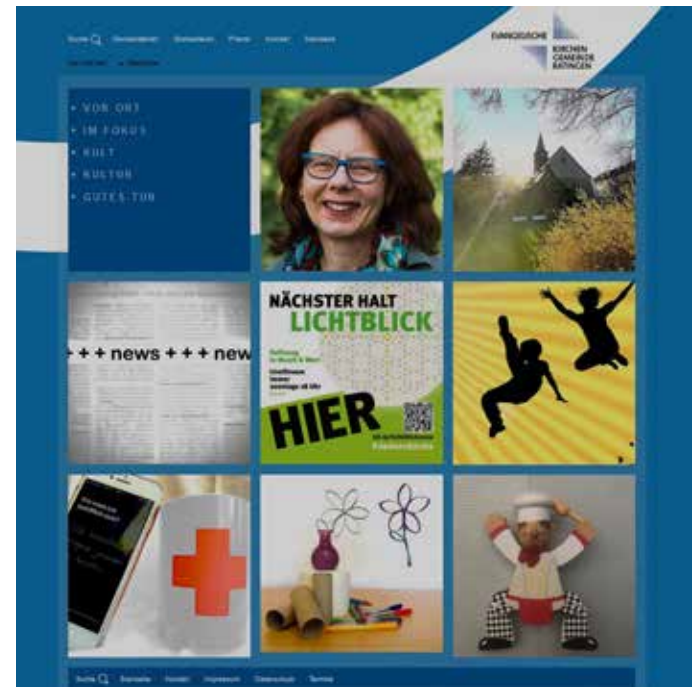
neu

Fahrrad oder Auto?

Fahrrad

„Vom Himmel hoch“ oder „Stille Nacht“?

Vom Himmel hoch



Elke Claussen sorgt dafür, dass alle neuen Inhalte auf der Gemeinewebsite www.vomhimmelhoch.de eingestellt werden. Sie lebt in Ratingen und arbeitet an der theologischen Bibliothek der rheinischen Landeskirche in Wuppertal "Auf dem heiligen Berg". Sie hat Verwandtschaft in Griechenland und ein Herz für Neuseeland.

Dem Himmel nah

Wir lieben das. Seit Jahren feiert die Friedenskirche gern draußen Gottesdienst unter freiem Himmel. Feste Termine sind dafür der Gottesdienst am Pfingstfest im Garten von Haus Salem und der Hofgottesdienst zu Erntedank auf Gut Götzenberg im Herbst. Was ist draußen anders? Der Himmel ist nah, wir feiern in der Natur als Teil der Natur. Wir singen, beten, sprechen offen – sichtbar für Passanten und Zaungäste. Es macht Arbeit, weil man die Draußen-Kirche aufbauen muss: Bänke, Altar, Technik, was fürs Auge, denn das betet mit. Und es lohnt

sich. Schon lange wollte ich auf dem Platz vor der Kirche Gottesdienst feiern. Corona gab jetzt den Anstoß: An der Luft ist die Ansteckungsgefahr minimiert und es gibt einfach mehr Platz. So oft es geht, sind wir jetzt draußen: beim Start mit den 31 neuen Konfis, an Himmelfahrt, Pfingsten oder bei der Konfirmation im August. Eine Passantin fragt mich an Himmelfahrt: „Ist heute Pfarrfest?“ „Nee“ sage ich „wir feiern nur Gottesdienst!“

Thomas Gerhold



Fotos: Wolfgang Arnold, Christian Dubiel, Martin Hanke und Achim Rohe





Mit Abstand am besten!



Zum Gottesdienst gehören eigentlich gemeinsamer Gesang und die Feier des Abendmahls und menschliche Nähe. All das ist aus guten Gründen während der Corona-Krise nicht möglich. Wie gestalten wir dann feierliche Gottesdienste? Uns war bald klar: Wir brauchen dafür eine eigene Form. Kürzer, konzentrierter und zugleich kommunikativ. Wir haben dabei auch an den „anderen advent“ gedacht. Und wir hatten die Erfahrungen mit den kurzen Predigten im LiveStream-Gottesdienst vor Augen. So sind die „Gottesdienste – Mit Abstand am besten!“ entstanden.

Der Ablauf besteht in jedem der drei kurzen Teile aus wiederkehrenden Elementen wie Musik und Wort, Entzünden von Kerzen und Stille. Die Gottesdienste dauern eine gute halbe Stunde, länger



„Wir sind mehr!“ ist eine Aktion, bei der Gemeindeglieder mit ihren Fotos die leeren Plätze füllen.

nicht. Jeder kann der Feier mit einer schön gestalteten Karte folgen. Sie sind Hoffnungstankstelle am Sonntagmorgen um zehn.

Gelegentlich ziehen wir bei gutem Wetter auch vor die Kirche und feiern „Gottesdienst – Mit Abstand am besten“ draußen, das nächste Mal am 6. September.

Gert Ulrich Brinkmann



Etwa 50 Besucher*innen finden im Moment in der Stadtkirche Platz.

Ökumenische Krisenbewältigung



Krisen sind Chancen für Klärungen, Entwicklungen und Veränderungen. Das ist oft schmerzlich, aber auch der Boden für neue Entwicklungen und verheißungsvolle Aufbrüche. So war es auch in der ersten Jahreshälfte in Ratingen-West: Das erste, schwer zu ertragende Ereignis war die Brandstiftung in der katholischen Heilig-Geist-Kirche am Maximilian-Kolbe-Platz in der Silvesternacht. Bis zum Ende der Sanierungsarbeiten finden die katholischen Gottesdienste in der gegenüberliegenden evangelischen Versöhnungskirche statt. Dieses neue Miteinander am ökumenischen Platz tut allen sichtbar und spürbar gut. Wir empfinden es als großes Geschenk, dass wir

gemeinsam an diesem Ort beisammen sind.

Dann kam Corona. Wieder war die Krise der Motor für Neues. Sie ließ uns noch enger zusammenrücken. An Ostern wurden die Osterkerzen der evangelischen und katholischen Gemeinde in einer ganz kleinen, coronakonformen feierlichen Zeremonie hinter der Versöhnungskirche entzündet und in die Versöhnungskirche getragen. Dort leuchten sie nun ökumenisch jeden Sonntag den Besuchern der Gottesdienste und zeugen davon, dass alles, was das Leben bedroht, nicht das letzte Wort behalten wird.

Matthias Leithe und Ulrich Kern

Live und am Fernseher

Gottesdienste in Tiefenbroich und im St. Marien-Krankenhaus

Die Gottesdienste haben sehr unterschiedlich wieder begonnen.

Im St. Marien-Krankenhaus gibt es schon seit Beginn der Corona-Krise wöchentliche Gottesdienste am Samstag um 16 Uhr – als Livesendung für die Fernseher der Patienten und Senioren. Ich predige in der leeren Kapelle – unterstützt von Dietmar Sendt (Orgel) und Gerd Mauer-mann (Technik).

In Tiefenbroich gibt es mittlerweile auch wieder Gottesdienste in der Paul-Gerhardt-Kirche – für höchstens 40 Personen. Die Lieder werden vom Organisten gespielt und für die Gemeinde an die Wand projiziert. Es hat auch schon

wieder drei Taufen gegeben. Für die Konfirmand*innen findet die Konfirmation in zwei Gruppen am 16. August statt. Einige Konfirmand*innen haben sich entschieden, bis zum nächsten Konfirmationstermin im Mai 2021 zu warten. Für die Bewohner*innen des Senioren-zentrums an der Rosenstraße konnte bislang leider noch kein Gottesdienst angeboten werden. Ich hoffe mit den Senioren auf einen baldigen Neuanfang. Bis dahin gibt es kleine Grüße: Hefte mit Segensgebeten und einen Brief mit Nachrichten.

Stephan Weimann

>> ANZEIGE

Mit Vielfalt und Lebensfreude für die Menschen in der Region!
Unsere Diakoniestationen sind an 365 Tagen im Jahr für Sie da!

Diakonie 
im Kirchenkreis
Düsseldorf-Mettmann

Diakoniestation Mettmann/Homborg/
Erkrath/Hochdahl/Düsseldorf-Unterbach
Bismarckstr. 39 | 40822 Mettmann
Tel. 02104 - 7 22 77

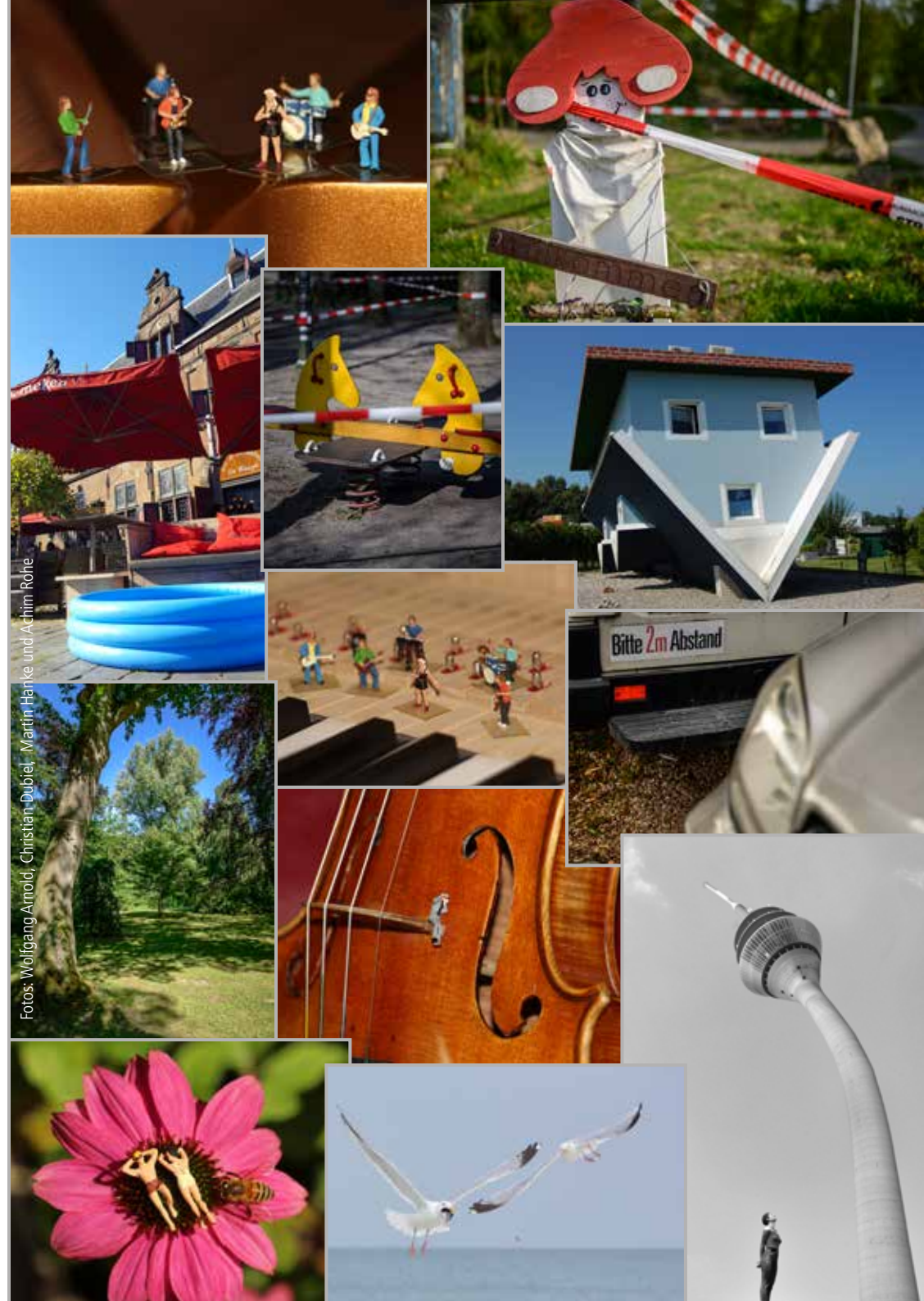
Diakoniestation Haan
Bismarckstr. 12a | 42781 Haan
Tel. 02129 - 3 47 57 30

Diakoniestation Hilden
Martin-Luther-Weg 1c | 40723 Hilden
Tel. 02103 - 39 71 71

Diakoniestation Ratingen
Angerstr. 11 | 40878 Ratingen
Tel. 02102 - 10 91 44

Neue
Tel.Nr.!

Diakoniestation | Ambulante Pflege | Stationäre Pflege | Kurzzeitpflege
24 h Betreuung | Alltagshilfen | Servicegesellschaft | Soziale Betreuungsleistung
Demenz Wohngemeinschaft
www.diakonie-kreis-mettmann.de



Fotos: Wolfgang Arnold, Christian Dubiel, Martin Hanke und Achim Rone

Vier Fragen an Maria Rohleder

Sie leitet jetzt das Familienzentrum Emmaus

Wo ich herkomme?

Als ich vor etwa 30 Jahren als Kind mit meiner Familie von Polen nach Deutschland kam, waren die neuen Eindrücke für ein zwölfjähriges Kind überwältigend. Alles war voller Menschen, groß und fremd. Schnell fand ich aber Freunde und den Kontakt zur Kirche. Als Teenager entdeckte ich die Kinder- und Jugendarbeit und begann später die Ausbildung zur Erzieherin. Ich habe einen 19 Jahre alten Sohn.



Was ich hier suche?

Nach 15 Jahren Arbeit als Erzieherin in einer katholischen Einrichtung in Essen möchte ich mich hier im Evangelischen Familienzentrum Emmaus neuen Herausforderungen stellen. Ich freue mich auf die Kinder und ihre Familien, denn die Arbeit mit Familien in den unterschiedlichen Lebensstrukturen bereitet mir viel Spaß.

Was mich überrascht hat?

Ich habe mich gefreut ein sehr gut funktionierendes und offenes Team vorzufinden. Das hat mir den Einstieg in dieser ungewöhnlichen Zeit sehr erleichtert.

Wo ich hin will?

Für mich war diese Reise nach Emmaus nicht einfach, doch ich habe das Gefühl alles richtig gemacht zu haben. Und wenn wir schon von Reisen sprechen, ich war schon an vielen Orten auf dieser Welt, aber ich muss sagen, dass dies die aufregendste Reise ist, die ich nun machen werde ...

Jugendarbeit: Fleißige Bienen

Die Bienen fliegen von Blüte zu Blüte und tragen den Nektar in ihr neues Hotel. So soll es bald rund um das JuTu aussehen. In der ruhigen Coronazeit ist viel passiert. Das von der NachhaltigkeitsAG angeregte Insektenhotel ist aufgestellt, Ronja und Saskia haben eine Wildblumenwiese angelegt. Aber auch im JuTu hat sich einiges verändert. So gibt es jetzt ein wirklich großes Bällebad. Die drei Hauptamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit haben sich in letzter Zeit viel ausgedacht. Neben Renovieren und Planung eines Escaperooms sind wir mit Jugendlichen spazieren gegangen, haben Onlinerätsel und -spiele mit den Jugendlichen gemacht und bei den Hausaufgaben geholfen.

Aber ihr habt uns schrecklich gefehlt. Daher freuen wir uns, wenn wir uns mit Abstand und in kleinen Gruppen wieder treffen können. Bitte nehmt Kontakt mit uns auf, damit ihr erfahrt, wann und wo wir uns treffen können. Wir sind für euch da, hören euch zu, versuchen zu helfen, wenn es Probleme gibt und entwickeln mit euch neue Ideen.

Katharina, Tel. 015140801364

Werner, Tel. 01732787241

Andrea, Tel. 015142111293



Confirmation in Zeiten von Corona

Vermutlich erzählen viele Menschen in Zukunft davon, dass sie ja ein „Corona-Jahrgang“ waren: bei Schulbeginn und -abschluss, vielleicht bei der Geburt und auch bei der Konfirmation. Im Frühjahr konnten die Jugendlichen unserer Gemeinde trotz Abschluss ihres Unterrichts und ihrer Zulassung zur Konfirmation keinen feierlichen Abschlussgottesdienst am Ende ihrer Konfirmandenzeit feiern, den Segen für ihre Jugendzeit erhalten und sichtbar mündige Mitglieder unserer Kirche werden. Niemand kann derzeit seriös absehen, wie sich die Situation in den kommenden Monaten entwickeln wird. Daher wollen wir nicht weiter warten. Und so werden in diesem Jahr Konfirmationen unter ande-

ren Umständen gefeiert werden: In Ost draußen vor der Kirche wenn es das Wetter zulässt (kombiniert mit einem Live-Stream) und in den anderen Bezirken in kleinen Gruppen in den jeweiligen Kirchen, damit alle Familien und Freundeskreise zumindest in Teilen mitkommen können. Die übrige Gemeinde wird in diesem Jahr gebeten ausnahmsweise nicht teilzunehmen. Wir werden schöne Gottesdienste feiern. Und auch wenn sie „anders“ sein werden, es sind Konfirmationen, sie werden nicht von Corona dominiert sein und hoffentlich bei strahlendem Sonnenschein stattfinden.

Birte Bernhardt



Wo spielt die Musik, wenn man nicht singen kann?



Kirche und Musik – das gehört einfach zusammen. Während Corona unsere Welt total durcheinander wirbelt, lassen sich die Musiker*innen unserer Gemeinde und ihre Ensembles allerhand einfallen, um den Kontakt zueinander nicht zu verlieren und um weiter hörbar zu sein. Auf der Website „www.vomhimmelhoch.de“ sind z. B. die „Ohrwürmer“ und der Jugendchor zu hören mit der „Ode an die Freude“. Manch ein Chor versucht sich mit Live-Proben auf YouTube. Andere Aktivitäten sind zunächst intern geblieben wie die Video-Proben des Gospelchores oder die vielen Video-Treffen von Chören. So

kann man sich wenigstens sehen und austauschen. Alles wird weiterentwickelt, Neues wird ausprobiert: Das Bläserensemble probt seit Ende Mai open-air im großen Privatgarten eines Mitglieds, in der Kantorei sind erste Video-Produktionen in Arbeit. Seit dem 20. Mai darf auch wieder mit viel Abstand am besten im Freien miteinander geprobt und gesungen werden. Und neben alledem hat sich über die Livestream-Gottesdienste in der Friedenskirche ein wunderbares Potential erschlossen: So viele Menschen haben uns mit ihrer Musik Freude bereitet. So kann die Zukunft nicht nur gut aussehen, sondern auch gut klingen.

Martin Hanke



Ein Buch für sie, eins für ihn

„Normal ist das dicht!“, sagt der Installateur, wenn er ein zweites Mal gerufen wird. „Normalerweise“, schreibt das Rätiger Wochenblatt, kündigt es um diese Zeit „attraktive Veranstaltungen“ an – von Zeltzeit bis Schützenfest. Jetzt

aber hagelt es Absagen. Üblicherweise werden in ein paar Tagen die Koffer gepackt für die Reise in die Sommerferien. In diesem Jahr sieht das alles etwas anders aus. Trotzdem eine Urlaubslektüre?

Ob auf Balkonien oder in Alemannien, eigentlich sind alle Romane von Elizabeth Strout ein echter Genuss. Ihr jüngstes Werk heißt bezeichnenderweise **„Die langen Abende“**. Wir fahren gedanklich in die fiktive Kleinstadt Crosby im amerikanischen Nordosten, begegnen dort der alternden Lehrerin Olive Knitteridge und lernen nebenher eine Reihe von Bewohnern kennen, die alle ihr Päckchen zu tragen haben, aber die schönen Seiten des Lebens nicht verleugnen. Jede auf ihre eigene Art. So entsteht ein menschlicher Kosmos im Kleinen. Strout schreibt locker-unterhaltsam, mit leichter Hand, wird dabei aber nie oberflächlich – eine Empfehlung für sie.

Luchterhand, geb., 20.00 €



Und was liest er? Wie wär's mit **„Keiths Probleme im Jenseits“**? Klingt vielleicht bedrohlich, ist es aber nicht. Eher musikalisch-philosophisch, denn der Autor Linus Reichlin spinnt die Fäden zwischen den zwei Freunden Ben Harper und Fred Hundt, von den Rolling Stones (Keith Richards!) zu den Beatles, von der Physik bis zur Wahrscheinlichkeitstheorie. Ein so kluges wie witziges Buch, also ein „Lesevergnügen für Männer, die keine Krimis lesen.“

Galiani, geb., 20.00 €

Lesen, rasten oder reisen Sie wohl!

Uwe K. Frohns

Normal in Zitaten

DIE NORMALITÄT IST EINE GEPFLASTERTE STRASSE: MAN KANN GUT DARAUFGEHEN – DOCH ES WACHSEN KEINE BLUMEN AUF IHR.

Vincent van Gogh (1853 - 1890) zugeschrieben

ERHEBLICH VERBESSERN LIESSE SICH DAS NIVEAU DER NORMALEN KONVERSATION DURCH DEN HÄUFIGEN GEBRAUCH DREIER WÖRTER: „ICH WEISS NICHT.“

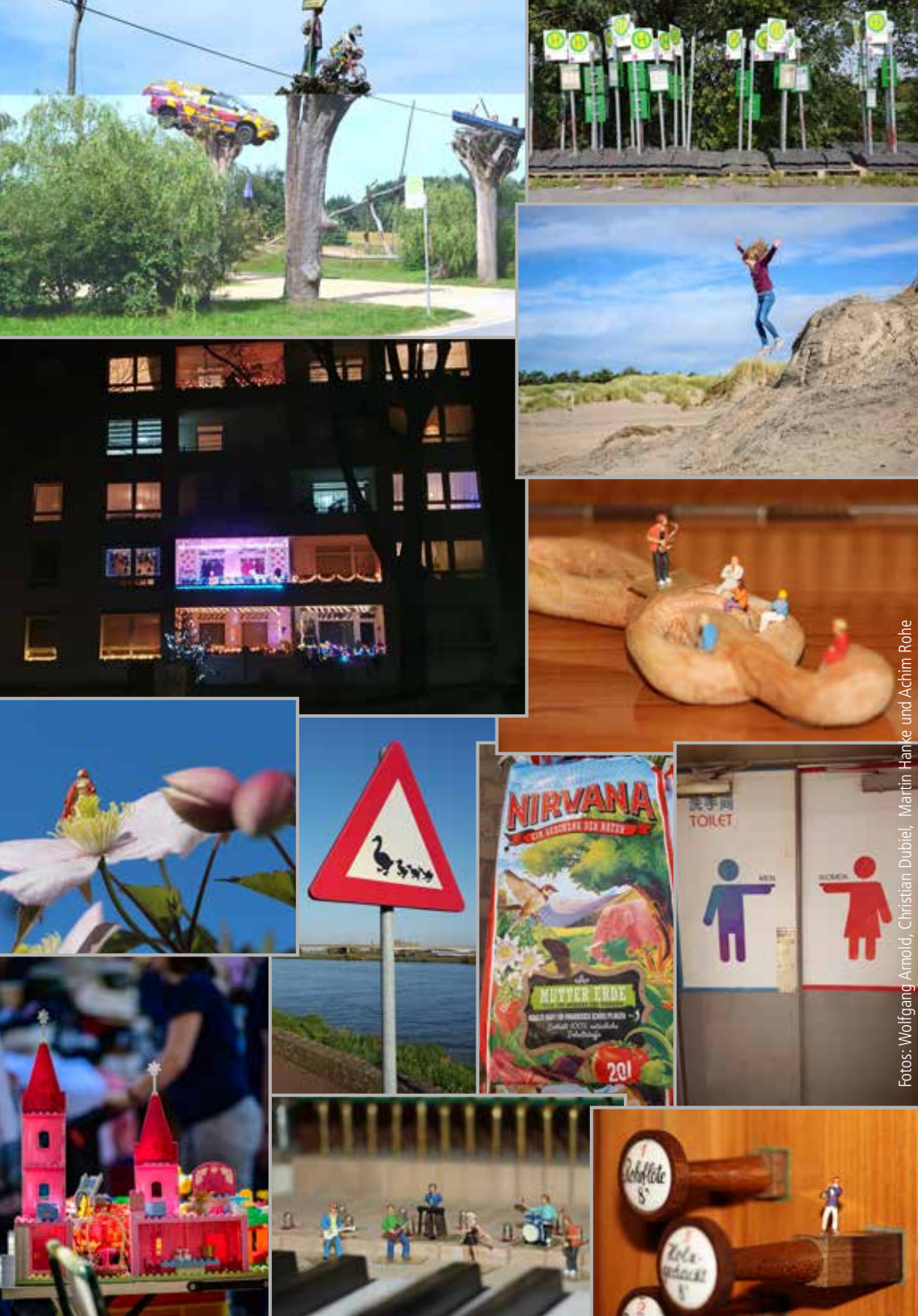
Mark Twain (1835 - 1910)

DER KLUGE LERNT AUS ALLEM UND VON JEDEM, DER NORMALE AUS SEINEN ERFAHRUNGEN UND DER DUMME WEISS ALLES BESSER.

Sokrates (470 - 399 v. Chr.)

I AM THE NORMAL ONE.

Jürgen Klopp (still alive)



Fotos: Wolfgang Arnold, Christian Dubiel, Martin Hanke und Achim Rohe

>> ANZEIGE



Krümer

Beerdigungsinstitut
Inh. G. Kammann GmbH



Fachgeprüfter Bestatter
Fachliche Beratung und individuelle Begleitung
für einen würdevollen Abschied.

Düsseldorfer Straße 18-20 · Eggerscheidter Str. 4-6 · Jenaer Str. 30 a
Telefon 02102 - 22551 · Tag & Nacht

Datum Ort	5.7.20 4. So. nach Trinitatis	12.7.20 5. So. nach Trinitatis	19.7.20 6. So. nach Trinitatis	26.7.20 7. So. nach Trinitatis	2.8.20 8. So. nach Trinitatis	9.8.20 9. So. nach Trinitatis	16.8.20 10. So. nach Trinitatis	23.8.20 11. So. nach Trinitatis	30.8.20 12. So. nach Trinitatis
Stadtkirche So., 10 Uhr	Brinkmann	Bernhardt	Bernhardt	Schulte	Schulte	Brinkmann	Schulte viele Konf-GD	Brinkm./Bernh. viele Konf-GD	Schulte Open Air
Paul-Gerh.-K. So., 11 Uhr	Leithe	Leithe	Weimann	Weimann	Weimann	Weimann	Weimann A/Konf.	Pohl	Leithe
Friedenskirche So., 11 Uhr	Pietzka	Geschwandtner	Gerhold	Pohl	Pietzka	Pohl	Geschwandtner	Gerhold	Bauer
Eggerscheidt So., 9.30 Uhr	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Versöhnungsk. So., 9.30 Uhr	Leithe	Leithe	Weimann	Weimann	Weimann	Weimann	Pohl	Pohl	Leithe A/Konf.

Datum Ort	6.9.20 13. So. nach Trinitatis	13.9.20 14. So. nach Trinitatis	20.9.20 15. So. nach Trinitatis	27.9.19 16. So. nach Trinitatis
Stadtkirche So., 10 Uhr	Brinkmann Open Air	Schulte	Bernhardt	Bernhardt
Paul-Gerh.-K. So., 11 Uhr	Pohl	Weimann	Leithe	Weimann
Friedenskirche So., 11 Uhr	Gerhold	Schulte	Bauer	Pietzka
Eggerscheidt So., 9.30 Uhr	-----	-----	-----	-----
Versöhnungsk. So., 9.30 Uhr	Pohl	Weimann	Leithe	Leithe Erntedank

Legende: A = Abendmahl | FG = Familiengottesdienst | T = Taufe | GD = Gottesdienst |
Konf. = Konfirmation | viele Konfi-GD = Viele Konfirmations-Gottesdienste



Katholisches St. Marien-Krankenhaus: jeden 1. Samstag im Monat, 16 Uhr
Evangelisches Altenheim: jeden Donnerstag, 10.30 Uhr

www.vomhimmelhoch.de**Telefonseelsorge**

Tel. 0800 111 0 111

Stadtkirche Mitte**Familienzentrum Emmaus**Pfr. Dr. Gert Ulrich Brinkmann
Lintorfer Straße 16, Tel. 15 85 83
gertulrich.brinkmann@ekir.dePfr. Frank Schulte
Dr. Kessel-Str. 6a, Tel. 56 52 369
frank.schulte@ekir.deVikarin Dr. Birte Bernhardt
Tel. 0177 96 50 028
birte.bernhardt@ekir.de**Stadtkirche**

Lintorfer Straße 18

Familienzentrum KiGa EmmausTel. 889 19 41
kita.fz.emmaus@ekir.de**Gemeindezentrum Haus am Turm**Küster Dirk Oberbanscheidt
Angerstraße 11, Tel. 15 85 94
dirk.oberbanscheidt@ekir.de**Paul-Gerhard-Kirche Tiefenbroich**Pfr. Stephan Weimann
Alter Kirchweg 46, Tel. 49 04 11
stephan.weimann@ekir.de**Gemeindezentrum Paul-Gerhardt-Kirche**Küsterin Gudrun Klimpki
Alter Kirchweg 48, Tel. 01522 44 28 393**Friedenskirche Ost und Eggerscheidt**Pfr. Thomas Gerhold
Kantstraße 11, Tel. 84 92 98
thomas.gerhold@ekir.de**Gemeindezentrum Friedenskirche**Küster Thorsten Schücking
Hegelstraße 16, Tel. 8 10 63
thorsten.schuecking@ekir.de**Familienzentrum Friedenskirche**Tel. 84 18 89
kita.friedenskirche.ratingen@ekir.de**Evangelische Kirche Eggerscheidt**
Am Kesselströttchen**Versöhnungskirche West**Pfr. Matthias Leithe
Maximilian-Kolbe-Platz 26, Tel. 49 04 05
matthias.leithe@ekir.de**Gemeindezentrum Versöhnungskirche**Küster Joachim Füsgen
Max.-Kolbe-Platz 18, Tel. 49 04 07
joachim.fuesgen@ekir.de**Kindergarten West**Tel. 49 04 08
kita-berliner.ratingen@ekir.de**Jugendarbeit**Andrea Laumen, Tel. 0151 42 11 12 93
andrea.laumen@ekir.de
JuTu, Tel. 15 85 76
Katharina Radimersky, Tel. 0151 40 80 13 64
katharina.radimersky@ekir.de
West / Tiefenbroich, Tel. 99 77 385**Kirchenmusik**Kantor Martin Hanke, Tel. 0173 15 24 211
martin.hanke@ekir.de**Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann**Haus am Turm, Angerstraße 11, Tel. 10 91 0
kontakt-ratingen@diakonie-kreis-mettmann.de
www.diakonie-kreis-mettmann.de**Diakoniestation**

Haus am Turm, Angerstraße 11, Tel. 10 91 44

Ev. Familienbildungswerk Haus am TurmTurmstr. 10, Tel. 10 94 0
mail@ev-familienbildung.de**CVJM Ratingen**Grütstraße 11, Tel. 22 83 6
www.cvjm-ratingen.de**Gemeindebüro**E. Philippen, H. Quaken, G. Klimpki
Lintorfer Str. 16, Tel. 16 64 044, Fax 16 64 050
gemeindebuero.ratingen@ekir.de,
Mo. - Fr. 10 - 12 Uhr**Bankverbindung Sparkasse H-R-V**IBAN: DE29 3345 0000 0042 1003 88
Stichwort: RT 20 / „Spendenzweck angeben“

Ja und Amen

Lucy und Luther erzählen Bibelgeschichten:
Jeden Dienstag gibt es einen neuen Film aus dem
Familienzentrum Emmaus. Suchen Sie einfach auf
YouTube nach „Lucy & Luther Ratingen“.



Lucy: Hej, alter Luther, warum sagt man eigentlich „Amen“?

Luther: Sag bitte: „Dr. Luther“, so viel Zeit muss sein.

Lucy: Okay, alter Doktor Luther.

Luther: „Amen“ kommt aus dem alten Israel. Lernst du sowas nicht in der Kinderkirche?

Lucy: So soll es sein, Doktor Luther.

Luther: Was soll so sein?

Lucy: Das heißt so! „Amen“ heißt: „So soll es sein“. Hat meine Religionslehrerin gesagt.

Luther: Dann weißt du bestimmt auch, warum man das am Ende von einem Gebet sagt.

Lucy: Klar, „Amen“ ist ein Wunschwort. Ich wünsche mir von Gott, dass das klappt mit meinem Gebet.

Luther: Stimmt, das ist so sicher wie das Amen in der Kirche.

Lucy: Amen.

Impressum

Hg. Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Ratingen, Lintorfer Str. 16. Redaktion/Mitarbeit: Wolfgang Arnold (Fotos), Elke Claussen, Christian Dubiel (Fotos), Uwe K. Frohns, Bernhard Goldschmidt, Martin Hanke (Fotos), Hanna Letschert, Dagmar Maass, Dirk Oberbanscheidt (Fotos), Achim Rohe (Fotos), Katja Scheidt (Fotos), Katharina Schreiner (Layout), Volkmar Schrimpf (Fotos), Dr. Michael Troesser, Pfr. Dr. Gert Ulrich Brinkmann (V. i. S. d. P.), Pfr. Matthias Leithe, Pfr. Frank Schulte, Pfr. Stephan Weimann



02051 315-6430

Wenn Sie Ihre Immobilie verkaufen möchten, vertrauen Sie Deutschlands größtem Makler für Wohnimmobilien.*

Verkaufen Sie Ihre Immobilie mit der Nr.1!*



Sparkasse
Hilden • Ratingen • Velbert
ImmobilienCenter